

3/2018

Landesamt für Denkmalpflege

Medieninformation

Neuerscheinung: »Kultur- und Baugeschichte der sächsischen Vieh- und Schlachthöfe«

Arbeitsheft 26 des Landesamtes für Denkmalpflege Sachsen (LfD)

Das neu erschienene Arbeitsheft 26 des LfD widmet sich der Kultur- und Baugeschichte der sächsischen Vieh- und Schlachthöfe, die um 1900 begann. Die Planung von zahlreichen Funktionsbauten, die eine solche Anlage benötigte, und deren Eingliederung in das jeweilige städtebauliche Konzept war für die Architekten eine große Herausforderung. Die baukünstlerische Qualität sowie Größe und Umfang der sächsischen Vieh- und Schlachthöfe belegen eindrucksvoll die wirtschaftliche Stärke und den baukulturellen Anspruch Sachsens vom ausgehenden 19. bis ins frühe 20. Jahrhundert hinein.

Das vorliegende Arbeitsheft behandelt alle 42 Vieh- und Schlachthöfe Sachsens, trifft Aussagen über die Qualität der Objekte und ordnet sie in einen überregionalen Kontext ein. Viele sind als Kulturdenkmale erfasst. Neben den urban geplanten und stattlich errichteten Anlagen in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen und Zwickau können auch die Schlachthöfe in den kleineren Städten sehr gut bestehen.

Zahlreiche historische Fotos und Pläne sowie Archivmaterial vermitteln interessante Einblicke in diese bisher seitens der Architektur- und Kunstgeschichte vernachlässigte Baugattung. Deren wissenschaftliche Dokumentation ist umso wichtiger, da heute an Vieh- und Schlachthöfen kein wirtschaftliches Interesse mehr besteht, der bauliche Bestand gefährdet ist und günstigstenfalls Umnutzungen stattfinden.

Das Arbeitsheft ist erhältlich über den Buchhandel und Verlag.

Ulrich Hübner: Kultur- und Baugeschichte der sächsischen Vieh- und Schlachthöfe. Arbeitsheft 26 des Landesamtes für Denkmalpflege Sachsen. Dresden 2017.

ISBN 978-3-95498-349-0, 168 Seiten, 252, größtenteils farbige Abb.

15,00 €, zzgl. Porto

Sandstein Kommunikation GmbH, Goetheallee 6, 01309 Dresden

Tel. 0351 44078-26, Fax: 0351 44078-12, E-Mail: verlag@sandstein.de

<https://verlag.sandstein.de/detailview?no=98-349>

Ihre Ansprechpartnerin

Sabine Webersinke

Durchwahl

Telefon (0351) 4 84 30-403

Telefax (0351) 4 84 30-488

sabine.webersinke@

dfd.smi.sachsen.de

Dresden,

26.1.2018

Hausanschrift:

**Landesamt für Denkmalpflege
Sachsen**

Schloßplatz 1

01067 Dresden

www.denkmalpflege.sachsen.de

Verkehrsverbindung:

Zu erreichen über Straßenbahn-
haltestellen Theaterplatz, Altmarkt
und Pirnaischer Platz

*Kein Zugang für elektronisch signierte
sowie für verschlüsselte elektronische
Dokumente.

Zum Inhalt des Arbeitshefts 26

Vorwort von Rosmarie Pohlack, S. 5.

Schlachthof und Kunst – Vorbemerkung, S. 6.

Zur Entwicklung des Schlachthofbaus, S. 8.

Die architektonischen Komponenten der Vieh- und Schlachthöfe, S. 13.

Die sächsischen Vieh- und Schlachthöfe, S. 18.

Dresden I (1873) - Das Börsengebäude mit kolossaler Bogenhalle

Meißen (1878) - Der freistehende, architektonisch gegliederte Schornstein

Waldheim (1880/81) – Der Schlachthof an der Zschopau

Görlitz (1881/1913) – Die Anlage in Schwarzklinker

Chemnitz (1882/73, Erweiterungen 1885-1903) – Die urban gegliederte Anlage

Frankenberg (1883/1926) – Der Schlachthof als Fotomotiv

Pirna I (1887) – Der Schlachthof am Sonnenstein

Leipzig (1886-1888) – Umnutzung zur Medienanstalt

Torgau (1888/89) – Die Anlage nach der Invention Georg Ostoffs

Döbeln (1888/89) – Der fein gegliederte Verwaltungsbau

Meerane (1888/89) – Die kompakt-kraftvollen Eingangsbauten

Zittau (1887-1889) – Die drei parallel angeordneten Hauptgebäude

Schneeberg (1890) – Die rein funktionale Anlage

Reichenbach/Vogtland (1890/91) – Die ideale Umfahrbarkeit der Schlachtgebäude

Bautzen (1891) – Der Schlachthof mit Kommunikationsflächen

Leisnig (1891/1913) – Der Schlachthof am Muldenufer

Großhain (1892) – Das repräsentative Gasthaus als Auftakt

Mittweida (1892) – Die diffuse Gebäudestellung

Zschopau (1892) – Der Um- und Neubau zum Schlachthof

Annaberg (1893) – Die Hanglage

Zwickau (1891-1893) – Die klare Teilung von Vieh- und Schlachthof

Freiberg (1894) – Die symmetrische Anlage

Limbach (1893/94) – Die Anlage mit offener Mittelachse

Löbau (1894, 1927) – Der monumentale Schlachthallenbau

Riesa (1895) – Funktionale Industriearchitektur

Glauchau (1895/96) – Die Anlage in gelbem Klinker

Radeberg (1897/98) – Das exponierte Verwaltungsgebäude

Grimma (1899) – Die malerische Anlage am Tempelberg

Crimmitschau (1899) – Vom Schlachthof zur hochwertigen Wohnanlage

Roßwein (1899) – Die Verbindung von »Schönem und Nützlichem«

Penig (1900) – Die Anlage direkt am Gütergleis

Stollberg (1900) – Der italienische Gutshof

Plauen/Vogtland (1901) – Der symbolhafte Festungsturm

Neugersdorf (1902) – Die eng verschränkte Gebäudestruktur

Olbernhau (1902) – Die Dreiflügelanlage

Buchholz (1902) – Der Schlachthof als Briefkopfmotiv

Oschatz (1903) - Die Kosten für einen mittelgroßen Schlachthof

Aue (1906) – Die über Eck erschlossene Anlage

Dresden II (1906-1910) – Der größte europäische Vieh- und Schlachthof

Pirna II (1937/38) – Die Anlage vom Schlachthofarchitekten Walter Frese

Auerbach (1938) – Vom Schlachthaus zum Schlachthof

Architekturhistorische Einordnung der sächsischen Vieh- und Schlachthöfe, S. 150.

Verlust und Vergänglichkeit! Nachdenken über vergehende Baugattungen, S. 152.

Anhang, S. 166.

Literaturauswahl